

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeine Erläuterungen

Die Hansen Sicherheitstechnik AG („Hansen AG“) mit Sitz in 80333 München, Briener Strasse 10, ist die Muttergesellschaft des Hansen Konzerns und eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, deren Aktien im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE000HAST002, WKN HAST00) gehandelt werden. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht München (HRB 159053) eingetragen.

Seit dem 23. November 2007 ist die KOPEX S.A., Katowice (Polen), mehrheitlich an der Hansen Sicherheitstechnik AG beteiligt, die auch den Konzernabschluss für den größten Unternehmenskreis aufstellt. Der Konzernabschluss der KOPEX S.A. wird beim Amtsgericht Katowice hinterlegt (Registernummer 0000026782). Der Konzernabschluss der Hansen Sicherheitstechnik AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ist am 11. November 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht worden.

Die Hansen AG ist die Muttergesellschaft der Hansen Gruppe (im Folgenden auch „Hansen“, „Hansen Gruppe“ oder „Hansen Konzern“). Produktionsgesellschaften befinden sich derzeit in Polen, Tschechien und in Südafrika. Kunden sind größtenteils internationale Steinkohlebergwerke, die diese Technologie einsetzen, um ihren Betrieb unter Tage produktiver und sicherer zu machen.

Der Konzernabschluss ist freiwillig nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind) aufgestellt worden (§ 315a Abs. 3 HGB). Darüber hinaus werden die sich aus § 315a Abs. 1 HGB ergebenden handelsrechtlichen Vorschriften erfüllt. Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Die Berichterstattung nach IFRS 7 erfolgt zudem im Konzernlagebericht.

In 2009 ist ein langfristiger Großauftrag bei der Elgor + Hansen sp.z o.o. realisiert worden, obwohl die Voraussetzungen hierfür nicht vorgelegen haben, da in 2010 von der Gesellschaft noch Leistungen zu erbringen waren. Des Weiteren waren die Garantierückstellungen abweichend zu den Vorjahren berechnet worden. Da diese Fehler für den Konzernabschluss der Hansen Sicherheitstechnik wesentlich sind, sind die Fehler zum 1. Januar 2010 erfolgsneutral im Eigenkapital korrigiert worden. Die Vergleichszahlen sind entsprechend angepasst worden und sind ergänzend aufgeführt. Ohne die Fehler wäre der Konzernüberschuss 2009 um TEUR 954,4 niedriger ausgefallen. Davon entfallen auf die Minderheitsgesellschafter TEUR 286,3 und auf die Aktionäre des Hansen Konzerns TEUR 668,1. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Bilanzposten aufgrund der Korrekturen:

Aktiva	TEUR
Latente Ertragsteueransprüche	234,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-497,0
Bilanzsumme	-262,1
Passiva	
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	-33,1
Konzernüberschuss Anteil der Hansen Aktionäre	-668,1
Anteil anderer Gesellschafter am Kapital	-14,2
Anteil anderer Gesellschafter am Ergebnis	-286,3
Eigenkapital	-1.001,7
Sonstige Rückstellungen	164,3
Sonstige Verbindlichkeiten	575,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	739,6
Bilanzsumme	-262,1

Das Geschäftsjahr der Hansen AG und ihrer Tochtergesellschaften ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR), gerundet auf eine Dezimalstelle nach dem Komma, angegeben. Hierdurch können sich auch Rundungsdifferenzen ergeben.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 einschließlich Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wird nach der Billigung durch den Aufsichtsrat vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards/Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmals von der Hansen AG angewendet:

Standards/Interpretationen		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU zum 31.12.2010	Anwendungszeitpunkt bei der Hansen AG/ Auswirkungen auf die Hansen AG
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2010 beginnen oder früher	Ja	Ab 1.1.2010 / keine wesentlichen
IFRS 2	Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden	ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2010 beginnen oder früher	Ja	Ab 1.1.2010 / keine wesentlichen
IFRS 3/ IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse/ Konzern- und Einzelabschlüssen	ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2010 beginnen oder früher	Ja	Ab 1.1.2010 / keine wesentlichen
IAS 39	Risikopositionen, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren	ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2010 beginnen oder früher	Ja	Ab 1.1.2010 / keine wesentlichen
IFRS	Jährliche Verbesserungen an den IFRS	ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2010 beginnen oder früher	Ja	Ab 1.1.2010 / keine wesentlichen
IFRIC 17	Sachauschüttungen an Eigentümer	ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2010 beginnen oder früher	Ja	Ab 1.1.2010 / keine wesentlichen
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten von Kunden	ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2010 beginnen oder früher	Ja	Ab 1.1.2010 / keine wesentlichen

Auf die vorzeitige Anwendung folgender Standards/Interpretationen wurde verzichtet:

Standards/Interpretationen		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU zum 31.12.2010	Erwartete Auswirkungen auf die Hansen AG
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender	Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2010 beginnen	Ja	keine wesentlichen

Im Geschäftsjahr 2010 neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) ergänzt oder überarbeitet laufend die bestehenden Standards/Interpretationen. Regelmäßig ist die verpflichtende Anwendung erst für spätere Geschäftsjahre vorgesehen. Zudem müssen die Standards/Interpretationen durch den Regelungsausschuss für Rechnungslegung (Accounting Regulatory Committee (ARC)) „endorsed“ werden, damit sie von Unternehmen in der EU anwendbar sind. Der ARC folgt hierbei regelmäßig den Empfehlungen des European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG).

Die wesentlichen Standards/Interpretationen, die vom IASB im Kalenderjahr 2010 neu/ geändert verabschiedet und veröffentlicht wurden (Stand 31. Dezember 2010), sind:

Standards/Interpretationen		Veröffentlicht durch IASB / Anwendungspflicht	Übernahme durch EU	Erwartete Auswirkungen auf die Hansen AG
IFRS 1	Ausnahmen von Vergleichsangaben nach IFRS 7	28.1.2010 / ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2011 beginnen	Ja	keine wesentlichen
IFRS 1	Änderungen in Bezug auf feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation	20.12.2010 / ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2012 beginnen	Nein	keine wesentlichen

Standards/Interpretationen		Veröffentlicht durch IASB / Anwendungspflicht	Übernahme durch EU	Erwartete Auswirkungen auf die Hansen AG
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	7.10.2010 / ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2012 beginnen	Nein	keine wesentlichen
IFRS 9	Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten	28.10.2010 / ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2013 beginnen (voraussichtlich)	Nein	keine wesentlichen
IAS 12	Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	20.12.2010 / ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2012 beginnen	Nein	keine wesentlichen
	Jährliche Verbesserungen der IFRS	6.5.2010 / ab Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2011 beginnen	Nein	keine wesentlichen

Relevante Standards, die vor dem Jahr 2010 verabschiedet wurden:

Im September 2007 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des IAS 1 (Darstellung des Jahresabschlusses). Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Hansen wendet die Neuregelung für den Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2010 und rückwirkend für 2009 an. Ebenfalls angewendet hat Hansen im Geschäftsjahr 2010 die überarbeiteten Fassungen von IAS 7 (Kapitalflussrechnung), IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 23 (Fremdkapitalkosten).

Die im Januar 2008 von dem IASB veröffentlichten überarbeiteten Standards IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) und IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse) wurden im Geschäftsjahr 2009 von der EU übernommen und sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Hansen wendet diese ab dem Geschäftsjahr 2010 an, inklusive die teilweise in einer neuen Fassung veröffentlichten Standards IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung), IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) und IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung).

In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Akquisitionsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen ohne Kontrollübergang sowie Transaktionen mit Kontrollwechsel. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungswechsels hingegen zum beizulegenden Zeitwert zu

bewerten. Nach dem überarbeiteten Standard ist bei nicht beherrschenden Anteilen der Ausweis von Negativsalden zulässig, da sowohl Gewinne als auch Verluste zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet werden.

Im März 2009 veröffentlichte das IASB Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten (Anpassung des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben) zur Erweiterung der Berichterstattung über die Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Änderung betrifft die Einführung einer dreistufigen Fair-Value-Hierarchie für Berichterstattungszwecke. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind. Des Weiteren sollen die Angaben zum Liquiditätsrisiko verbessert werden, indem der Umfang der in einen Fälligkeitsspiegel einzubeziehenden Verbindlichkeiten klargestellt wird.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 (Finanzinstrumente), der noch nicht verpflichtend anzuwenden ist und daher auch von Hansen noch nicht angewendet wird. Dieser Standard beinhaltet die erste Phase des dreiphasigen IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) zu ersetzen. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (Geschäftsmodell), und auf der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt weiterhin eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzen wird. Der Standard ist voraussichtlich verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projekts zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen.

Relevante Standards, die in 2010 verabschiedet wurden

In Kraft getreten und damit verpflichtend anzuwenden ist der Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Verbesserungen der IFRS (2007-2009)). Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen von vorhandenen IFRS bzw. Änderungen, die sich aus zuvor an den IFRS vorgenommenen Modifikationen ergeben. Die Änderungen an IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 17, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9 und IFRIC 16 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres verpflichtend anzuwenden.

Die Änderungen zu IFRS 1 und IFRS 7 betreffen mehrere Erleichterungen bei Angabepflichten für erstmalige IFRS-Anwender.

IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütungen) stellt klar, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen solcher Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten zu bezahlen. Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer solchen anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Aktien, Aktienoptionen oder in bar erfüllt wird.

Die Neufassung des IAS 24 vereinfacht die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen, insbesondere hinsichtlich solchen, die öffentlichen Stellen nahestehen.

Die Änderungen zu IFRIC 14 regeln die Fälle, in denen ein Unternehmen einer Mindestdotierungsverpflichtung unterliegt und für einen leistungsorientierten Plan Beitragsvorauszahlungen leistet, die dann als Vermögenswerte zu behandeln sind.

IFRIC 19 soll Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten liefern, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt.

Im Mai 2010 hat das IASB im Rahmen des Annual Improvements Process-Projekts den dritten Sammelband "Improvements to IFRSs" veröffentlicht. Hierdurch werden an sechs Standards und an einer Interpretation kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig.

Im Oktober 2010 hat das IASB Änderungen zu IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) veröffentlicht. Durch diese Änderungen wird den Nutzern von Finanzberichten ein besserer Einblick in Transaktionen zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten gewährt. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben nicht erforderlich.

Im Oktober 2010 hat das IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten veröffentlicht, die den IFRS 9 (Finanzinstrumente) ergänzen und die Phase zur Klassifizierung und Bewertung des IASB-Projekts zur Ablösung von IAS 39 "Financial Instruments: Recognition and Measurement" abschließen. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner Finanzverbindlichkeiten die Fair Value-Option gewählt hat, den Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Ergänzung zu IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist nur zulässig, wenn gleichzeitig die in IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte enthaltenen Regelungen angewendet werden.

Verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften in 2011

Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass nennenswerte Effekte und Änderungen in der Rechnungslegung bzw. wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hansen-Konzerns zu erwarten sind – und zwar weder aufgrund der für die in der Berichtsperiode noch nicht verpflichtend in Kraft getretenen Standards und Interpretationen noch aus der Anwendung der überarbeiteten Fassungen des IASB, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Hansen AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen (Tochterunternehmen). In der Regel wird die Kontrolle über Stimmrechtsmehrheit in Leitungsgremien ausgeübt. Endet die Möglichkeit der Kontrolle des Tochterunternehmens, scheidet die entsprechende Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis aus.

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der Hansen AG und ihrer Tochterunternehmen, die im Wesentlichen von Wirtschaftsprüfern einer Prüfung unterzogen und nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden aufgestellt werden.

In den Konzernabschluss der Hansen AG werden neben der Muttergesellschaft sieben ausländische Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen. Die im Vorjahr einbezogenen Gesellschaften Hansen & Reinders GmbH Projektgesellschaft Tschechien (Im Folgenden auch HRPI) und Hansen & Reinders GmbH Projektgesellschaft Polen (Im Folgenden auch HRPII) sind in 2010 auf die Hansen AG verschmolzen worden. Die daraus entstandenen Verschmelzungsverluste bei der Hansen AG sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Im Konsolidierungskreis der Hansen AG sind zum 31. Dezember 2010 folgende Gesellschaften enthalten:

Gesellschaft	Abkürzung	Sitz	Land	Quote
Elgor + Hansen sp.z o.o.	E+H	Chorzow	PL	70,00
Elgor + Hansen + SBS sp.z o.o.	EHS	Chorzow	PL	70,00
KOPEX Africa (pty.) ltd. (vormals KOPEX + Genwest (pty.) ltd.)	Kopex Africa (vormals K+G)	Johannesburg	ZA	100,00
Hansen China Ltd.	Hansen China	Beijing	CN	100,00
Hansen & Reinders CS spol.s r.o.	HRCS	Opava	CZ	80,00
Hansen Electric, spol.s r.o. (vormals Ostroj - Hansen & Reinders spol. s r.o.)	HE	Opava	CZ	80,00
OOO SIB-Hansen	SIB	Leninsk Kusnetzky	RUS	64,08

Bei der Quote handelt es sich um die durchgerechnete Anteilsquote der Hansen AG. An der SIB ist die HE mit 80,1% beteiligt. In 2009 hat die E+H die restlichen 34,0 % der Anteile an der EHS erworben und ist seitdem mit 100,0 % beteiligt. Die Anteile an der HE bzw. E+H hält nach den in 2010 stattgefundenen Verschmelzungen der HRPI und HRPII die Hansen AG. An der Kopex Africa, die in 2010 umfirmiert wurde, ist die Hansen AG unmittelbar mit unverändert 100 % beteiligt. Ende des Jahres 2010 war vorgesehen, Optionen an einen südafrikanischen Investor auszugeben. Aufgrund eines Formfehlers war der Vertrag jedoch nichtig und die geplante Transaktion ist nicht zustande gekommen.

Mitte 2006 ist die Tochtergesellschaft TSOW „Hansen Ukraina“, Makeevka, Donetsk-Region (Ukraine), („Hansen Ukraine“) operativ tätig geworden. Eine Konsolidierung der Gesellschaft ist aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wie im Vorjahr noch nicht erfolgt. Der ungeprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 weist ein Eigenkapital von TEUR 19,1 und einen Jahresfehlbetrag von TEUR 8,2 aus. Hansen ist über die HE zum 31. Dezember 2010 unverändert mit 40,0 % (durchgerechnet) an dieser Gesellschaft beteiligt.

An der Hansen Xuzhou Electric Ltd., Xuzhou (China), ist die Hansen Sicherheitstechnik AG zu 100 % beteiligt. Das Jahresfehlbetrag für 2010 beträgt TEUR 43,4 und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 63,3. Umsatzerlöse sind in 2010 in Höhe von TEUR 7,1 erzielt worden. Die Bilanzsumme beträgt TEUR 64,0 (i. Vj. TEUR 98,2), wovon TEUR 51,4 (i. Vj. TEUR 79,1) auf Zahlungsmittel entfallen, die den chinesischen Devisenrestriktionen unterliegen und als beschränkt verfügbar eingestuft sind. Schulden bestehen zum 31. Dezember 2010 lediglich in Höhe von TEUR 0,1 (i. Vj. TEUR 1,6). Der Geschäftsbetrieb wurde in 2010 eingestellt.

Eigenkapital und Jahresergebnisse (IFRS) der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Tochterunternehmen

Abkürzung	Eigenkapital	Jahres- ergebnis	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
	31.12.2010	2010	31.12.2009	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
E+H ¹⁾	13.674,1	2.124,0	11.069,3	1.462,8
EHS	3,6	-12,8	41,3	5,3
Kopex Africa	9.082,6	1.754,4	5.923,1	3.261,7
Hansen China	725,0	98,9	557,2	194,5
HRCS	144,5	33,5	147,7	39,0
HRPI**	0,0	0,0	127,9	0,0
HRPII**	0,0	0,0	102,3	0,0
HE	11.009,4	2.062,2	8.557,1	4.768,5
SIB	1.112,2	636,9	766,6	368,6

¹⁾ E+H 2009 angepasst

²⁾ Diese Gesellschaften wurden zum 1.1.2010 auf die Muttergesellschaft verschmolzen

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Sie entspricht in allen Fällen der Währung des Landes, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat. Die Umrechnung der Vermögenswerte, Schulden und Bilanzvermerke sowie der den ausländischen Gesellschaften ab 2005 zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zum Mittelkurs aus Geld- und Briefkurs am Bilanzstichtag. Das der Kapitalkonsolidierung zugrunde gelegte Eigenkapital wird zum Kurs am Tag der Erstkonsolidierung umgerechnet. Differenzen zum Stichtagskurs werden erfolgsneutral in den Rücklagen bzw. bei den Anteilen anderer Gesellschafter erfasst. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Ergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und in den Rücklagen ausgewiesen. Erst im Jahr der Endkonsolidierung dieser Gesellschaften werden die Währungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Wechselkurse

Periode	Währung	Stichtagskurs	Durch- schnittskurs
2010	CZK	25,26500	25,32112
2010	PLN	3,96736	4,00285
2010	RUB	40,4581	40,39077
2010	ZAR	8,79976	9,73991
2010	CNY	8,74886	9,0005
2009	CZK	26,40348	26,47755
2009	PLN	4,13287	4,33733
2009	RUB	43,37402	44,23302
2009	ZAR	10,60878	11,71057
2009	CNY	9,78526	9,54026

Konsolidierungsmethoden

Für die Kapitalkonsolidierung wird die Erwerbsmethode angewendet. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens verrechnet. Daraus resultierende Unterschiedsbeträge von Unternehmenserwerben werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Passive Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam ausgebucht.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet. Unrealisierte Währungsdifferenzen aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Stichtagskurs der konsolidierten Gesellschaften werden ebenfalls konsolidiert.

Konzerninterne Umsatzerlöse und andere Erträge sowie die entsprechenden Aufwendungen werden eliminiert. Zwischengewinne und Zwischenverluste aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam zurückgenommen.

Bewertungsgrundlagen, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Wertansätze im Konzernabschluss werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden grundsätzlich mit Erbringung der Leistung bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert. Bei langfristigen Fertigungsaufträgen, die nach IAS 11 zu behandeln sind, erfolgte die Gewinnrealisierung auch erst mit dem Gefahrenübergang auf den Kunden. Da eine zuverlässige Schätzung der Kosten zum 31. Dezember 2009 nicht möglich war, wurde entsprechend IAS 11.32 verfahren, d. h. die Auftragskosten wurden als Aufwand erfasst und Umsatzerlöse wurden in der selben Höhe eingebucht. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Forschungskosten werden nach ihrer Entstehung ergebniswirksam berücksichtigt. Entwicklungskosten werden, wenn die Voraussetzungen vorliegen, aktiviert.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten werden auf Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Fremdkapitalzinsen werden in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten einbezogen. Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern nicht aufgrund des tatsächlichen Nutzungsverlaufs in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode geboten ist. Überprüfungen der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden durchgeführt, sofern Ereignisse oder Anhaltspunkte vorliegen, die eine Wertminderung anzeigen. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der zukünftig erzielbare Betrag aus dem Vermögenswert niedriger ist als der Buchwert. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Barwert der künftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme (Nutzungswert). Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Wertminderungen entfallen, werden zu Gunsten der sonstigen Erträge entsprechende Zuschreibungen erfasst. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden aktiviert und infolge der Anwendung von IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nicht planmäßig abgeschrieben. Mindestens einmal jährlich werden nach Abschluss des jährlichen Planungsprozesses im Zuge des Jahresabschlusses aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment-Test).

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern der Zufluss eines Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann und die anderen Voraussetzungen nach IFRS 38.57 vorliegen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen, bewertet. Falls notwendig, werden Wertminderungen vorgenommen. Restwerte waren aufgrund der fehlenden Bedeutung bei der Bemessung der Abschreibungen nicht zu berücksichtigen.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

	Nutzungsdauern
Entwicklungskosten	bis 3 Jahre
Software (Fremdbezug) und Lizenzen	bis 4 Jahre
Sonstige Rechte	bis 5 Jahre
Gebäude	bis 50 Jahre
Mietereinbauten	bis 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	bis 15 Jahre
Vermietete Produkte	bis 7 Jahre
Fuhrpark	bis 7 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis 15 Jahre

Kosten für die Wartung und Reparatur von Gegenständen des Anlagevermögens werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlichen erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die Nettoveräußerungserlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Wenn zu einer Abwertung der Vorräte führende Gründe nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Bewertung für gleichartige Gegenstände des Vorratsvermögens erfolgt nach der Durchschnittsmethode.

Ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierunter fallen neben Darlehen alle Forderungen und sonstigen Vermögenswerte. Bei diesen Posten wird allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen, auf Erfahrungswerte gestützten Kreditrisiko durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens grundsätzlich nach Abzug von Kapitalaufnahmekosten mit dem Betrag der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bzw. Barwert der Leasingraten angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in den Jahresabschlüssen zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bilanziert. Die Währungsdifferenzen hieraus werden wie die unterjährig realisierten Währungsdifferenzen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung beruht auf dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne.

Die Bewertung von Jubiläumsverpflichtungen und anderen Einmalzahlungen an Arbeitnehmer erfolgt auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit den Barwerten der Verpflichtungen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer künftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem Barwert angesetzt.

Ertragsteuerrückstellungen werden mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert, wenn sie in demselben Steuerhoheitsgebiet bestehen und hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig sind. Kurzfristige effektive Ertragsteuerschulden werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Verbindlichkeiten- Methode auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes. Die steuerlichen Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Für erwartete steuerliche Vorteile aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden grundsätzlich aktive latente Steuern angesetzt.

Öffentliche Investitionszuschüsse werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und abschreibungsproportional aufgelöst.

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst. Forderungen aus Finanzierungsleasing werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen, berechnet auf Grundlage eines marktüblichen Zinssatzes, ausgewiesen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten Annahmen und Schätzungen vorgenommen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Erforderliche Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7.8

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte, Wertansätze zu fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegenden Werte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7.8:

			Wertansatz nach IAS 39 zu fortge- führten	
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Wert
		TEUR	TEUR	TEUR
31. Dezember 2010				
Aktiva				
Ausleihungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	LaR	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	13.027,9	13.027,9	13.027,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	797,6	797,6	797,6
Zahlungsmittel	LaR	16.704,4	16.704,4	16.704,4
Passiva				
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	FLAC	5.066,5	5.066,5	5.066,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.978,1	2.978,1	2.978,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	92,6	92,6	92,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	1.787,3	1.787,3	1.787,3

			Wertansatz nach IAS 39 zu fortge- führten	
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Wert
		TEUR	TEUR	TEUR
31. Dezember 2009 (angepasst)				
Aktiva				
Ausleihungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	LaR	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	13.647,3	13.647,3	13.647,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	380,3	380,3	380,3
Zahlungsmittel	LaR	17.110,1	17.110,1	17.110,1
Passiva				
Langfristige verzinsliche Finanzschulden	FLAC	174,2	174,2	174,2
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	FLAC	5.065,4	5.065,4	5.065,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.868,1	2.868,1	2.868,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	163,4	163,4	163,4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	2.295,3	2.295,3	2.295,3

31. Dezember 2009	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 39 zu fortge- führten		Beizu- legender Wert
		Buchwert 31.12.2009	Anschaft- fungs- kosten	
Aktiva		TEUR	TEUR	TEUR
Ausleihungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	LaR	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	14.144,3	14.144,3	14.144,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	380,3	380,3	380,3
Zahlungsmittel	LaR	17.110,1	17.110,1	17.110,1
Passiva				
Langfristige verzinsliche Finanzschulden	FLAC	174,2	174,2	174,2
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	FLAC	5.065,4	5.065,4	5.065,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.868,1	2.868,1	2.868,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	163,4	163,4	163,4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	2.295,3	2.295,3	2.295,3

LaR: Loans and Receivables – FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost

Geschäftssegmente

Die Hansen Gruppe entwickelt und produziert explosionsgeschützte Elektroanlagen für den Bergbaueinsatz - insbesondere im Steinkohlebergbau unter Tage - und leistet dafür auch Service- und Reparaturdienstleistungen. Hansen ist auch Systemlieferant in diesem Bereich, d. h. neben Schaltanlagen, Trafos und Prozessleitsystemen werden auch Instandhaltungs- sowie Projektierungs- und Beratungsdienstleistungen angeboten. Endkunden sind fast ausschließlich internationale Steinkohlebergwerke, die diese Technologien einsetzen, um ihren Betrieb unter Tage zu ermöglichen, und produktiver und sicherer zu machen.

Die Hansen Gruppe fasst in den Geschäftssegmenten die in den verschiedenen Regionen ansässigen Gesellschaften zusammen. Dies entspricht dem gemäß IFRS 8 vorgeschriebenen Management-Ansatz. Geschäftssegmente sind organisatorische Einheiten, für die Informationen an das Management zum Zweck der Erfolgsmessung und der Ressourcenallokation weitergeleitet werden. Gegenüber der zum letzten Konzernabschluss nach IAS 14 vorgenommenen Segmentierung ergeben sich keine grundsätzlichen Änderungen.

Hansen unterscheidet in 2010 die folgenden fünf Segmente: a) Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik, b) Tochtergesellschaften in Polen, c) Tochtergesellschaft in Russland, d) Tochtergesellschaft in Südafrika, e) Tochtergesellschaft in China und f) die Tätigkeiten der Muttergesellschaft, wobei hier ab 2010 nur noch die Hansen AG mit Sitz in München, Deutschland, enthalten ist. Im Vorjahr waren hier auch noch die HRPI und HRPII enthalten, die in 2010 auf die Hansen AG verschmolzen worden sind. Bei der HRPI und HRPII handelte es sich um Zwischenholdings, die nicht operativ tätig waren. Die Aktivitäten der Muttergesellschaft, der Hansen AG mit Sitz in München, sind einerseits die Verwaltung, Überwachung und die Steuerung der Tochtergesellschaften, andererseits gewerbliche, konzernübergreifende Tätigkeiten wie z. B. internationaler Verkauf oder Einkauf.

Die geografische Geschäftssegmentaufteilung spiegelt die Managementstruktur des Unternehmens wider und repräsentiert auch die Risiko- und Ertragsstrukturen des weltweiten Geschäftes. In den Segmentaufwendungen sind Kostenumlagen für getätigte Unterstützungsleistungen des Geschäftssegments Muttergesellschaft als auch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten und sind somit auch im Segmentergebnis berücksichtigt.

Die Segmentumsätze enthalten sowohl die Umsätze mit Dritten als auch die Innenumsätze der Konzerngesellschaften zwischen den Geschäftssegmenten. Umsätze mit Kunden, die sich auf mindestens 10 % der Unternehmenserträge belaufen, lagen beim Geschäftssegment Südafrika vor. In 2010 sind mit diesem Kunden Umsatzerlöse von TEUR 6.491,0 (i. Vj. TEUR 7.820,4) erzielt worden. Verkäufe und Erlöse im Innenverhältnis werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden. Die in den Geschäftssegmenten ausgewiesenen Abschreibungen entfallen auf Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Segmentanlagevermögen werden die Beteiligungsbuchwerte bei den Gesellschaften ausgewiesen, von denen die Anteile gehalten werden. Die Geschäfts- oder Firmenwerte als auch die Eliminierung der Beteiligungsbuchwerte sind in der Überleitungsspalte ausgewiesen.

Das Segmentergebnis entspricht dem EBIT, dem Jahresergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern und Finanzergebnis. Die Überleitungsspalte enthält die Ergebnisauswirkungen aus Konsolidierungsvorgängen und entspricht der Überleitungsrechnung gemäß IFRS 8.28. Hier sind auch die Eliminierungen innerhalb der einzelnen Geschäftssegmente enthalten. Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Anpassungen nach IAS 8 wird auch die angepasste Segmentberichterstattung für 2009 dargestellt.

In TEUR	Tschechien	Polen	Russland	Südafrika	China	Tätigkeiten der Mutter- gesell- schaft	Summe der Segmente	Über- leitung	Konzern
2010									
Außenumsätze	16.345,9	14.761,9	3.757,8	13.985,1	0,0	10,0	48.860,7	0,0	48.860,7
Innenumsätze	3.492,9	3,8	0,0	0,0	1.640,8	6,8	5.144,3	-5.144,3	0,0
Segmentumsätze	19.838,8	14.765,7	3.757,8	13.985,1	1.640,8	16,8	54.005,0	-5.144,3	48.860,7
Segmenterträge	732,8	185,2	327,5	101,7	24,0	278,7	1.649,9	-235,7	1.414,2
Segment- aufwendungen	-17.981,7	-12.292,9	-3.277,1	-11.708,5	-1.532,4	-1.675,5	-48.468,1	5.462,7	-43.005,4
Segmentergebnis	2.589,9	2.658,0	808,2	2.378,3	132,4	-1.380,0	7.186,8	82,7	7.269,5
Finanzergebnis						-	-	-	-119,1
Ergebnis vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	7.150,4
Steueraufwand	-	-	-	-	-	-	-	-	-2.036,8
Konzern- überschuss	-	-	-	-	-	-	-	-	5.113,6
Segmentvermögen	13.441,5	15.747,0	2.306,5	9.827,1	225,4	2.232,6	43.780,1	-336,5	43.443,6
Segment- anlagevermögen	2.540,9	5.243,8	166,3	3.306,3	10,9	2.159,3	13.427,5	1.888,1	15.315,6
Segment- schulden	7.271,1	2.986,0	1.722,8	1.638,7	25,8	1.029,9	14.674,3	-1.913,5	12.760,8
Segment- investitionen	310,1	1.372,2	92,9	2.780,7	0,0	2,8	4.558,7	0,0	4.558,7
Segment- abschreibungen	299,0	654,7	87,4	151,0	2,1	5,3	1.199,5	0,0	1.199,5
Mitarbeiter zum 31.12.2010	199	153	29	85	4	0	470		470
in TEUR	Tschechien	Polen	Russland	Südafrika	China	Tätigkei- ten der Mutter- gesell- schaft	Summe der Segmente	Über- leitung	Konzern
2009 angepasst									
Außenumsätze	22.114,7	12.087,1	2.409,2	17.446,8	0,0	0,0	54.057,8	0,0	54.057,8
Innenumsätze	2.734,5	550,6	1,7	0,0	1.693,4	1,6	4.981,8	-4.981,8	0,0
Segmentumsätze	24.849,2	12.637,7	2.410,9	17.446,8	1.693,4	1,6	59.039,6	-4.981,8	54.057,8
Segmenterträge	1.035,8	825,4	277,9	20,0	15,7	183,0	2.357,8	-262,3	2.095,5
Segment- aufwendungen	-19.878,2	-11.972,4	-2.223,2	-13.020,7	-1.448,7	-1.332,1	-49.875,3	5.161,2	-44.714,1
Segmentergebnis	6.006,8	1.490,7	465,6	4.446,1	260,4	-1.147,5	11.522,1	-82,9	11.439,2
Finanzergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	-123,8
Ergebnis vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	11.315,4
Steueraufwand	-	-	-	-	-	-	-	-	-2.992,4
Konzern- überschuss	-	-	-	-	-	-	-	-	8.323,0
Segmentvermögen	12.823,5	13.892,4	2.116,1	5.807,2	339,5	5.685,1	40.663,8	-3.887,6	36.776,2
Segment- anlagevermögen	2.420,6	4.466,5	150,0	370,0	11,8	2.939,3	10.358,2	1.086,8	11.445,0
Segment- schulden	7.670,8	4.049,1	1.672,5	1.886,7	51,6	3.382,2	18.712,9	-4.596,1	14.116,8
Segment- investitionen	160,3	800,5	4,0	156,9	0,0	9,0	1.130,7	0,0	1.130,7
Segment- abschreibungen	327,0	458,4	92,2	80,4	2,0	13,0	973,0	0,0	973,0
Mitarbeiter zum 31.12.2009	196	150	21	87	3	2	459	-	459

	Tschechien	Polen	Russland	Südafrika	China	Tätigkeiten der Muttergesellschaft	Summe der Segmente	Überleitung	Konzern
2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsätze	22.114,7	13.109,0	2.409,2	17.446,8	0,0	0,0	55.079,7	0,0	55.079,7
Innenumsätze	2.734,5	550,6	1,7	0,0	1.693,4	1,6	4.981,8	-4.981,8	0,0
Segmentumsätze	24.849,2	13.659,6	2.410,9	17.446,8	1.693,4	1,6	60.061,5	-4.981,8	55.079,7
Segmenterträge	1.035,8	915,3	277,9	20,0	15,7	183,0	2.447,7	-262,3	2.185,4
Segmentaufwendungen	-19.878,2	-11.905,8	-2.223,2	-13.020,7	-1.448,7	-1.332,1	-49.808,7	5.161,2	-44.647,5
Segmentergebnis	6.006,8	2.669,1	465,6	4.446,1	260,4	-1.147,5	12.700,5	-82,9	12.617,6
Finanzergebnis	□	□	□	□	□	□	□	□	-123,8
Ergebnis vor Steuern	□	□	□	□	□	□	□	□	12.493,8
Steueraufwand	□	□	□	□	□	□	□	□	-3.216,3
Konzernüberschuss	□	□	□	□	□	□	□	□	9.277,5
Segmentvermögen	12.823,5	14.389,4	2.116,1	5.807,2	339,5	5.685,1	41.160,8	-3.887,6	37.273,2
Segmentanlagevermögen	2.420,6	4.466,5	150,0	370,0	11,8	2.939,3	10.358,2	1.086,8	11.445,0
Segment-schulden	7.670,8	3.309,4	1.672,5	1.886,7	51,6	3.382,2	17.973,2	-4.596,1	13.377,1
Segmentinvestitionen	160,3	800,5	4,0	156,9	0,0	9,0	1.130,7	0,0	1.130,7
Segmentabschreibungen	327,0	458,4	92,2	80,4	2,0	13,0	973,0	0,0	973,0
Mitarbeiter zum 31.12.2009	196	150	21	87	3	2	459	□	459

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn-und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse	2010	2009	2009
	TEUR	angepasst TEUR	TEUR
Polen	15.356,2	13.773,7	13.773,7
Südafrika	13.985,1	17.425,1	17.425,1
Tschechien	10.450,7	9.679,0	9.679,0
Russland und übrige GUS Staaten	4.905,1	3.329,0	3.329,0
Deutschland	2.346,5	5.723,9	6.745,8
Slowakei	547,8	1.119,3	1.119,3
Amerika	110,4	1.322,0	1.322,0
Übrige Welt	1.158,9	1.685,8	1.685,8
	48.860,7	54.057,8	55.079,7

2. Veränderung des Erzeugnisbestandes und andere aktivierte Eigenleistungen	2010	2009	2009
	TEUR	angepasst TEUR	TEUR
Bestandsveränderungen in den Vorräten	1.015,9	582,5	582,5
Aktivierte Eigenleistungen	671,4	427,0	427,0
	1.687,3	1.009,5	1.009,5

3. Sonstige betriebliche Erträge	2010	2009	2009
	TEUR	angepasst TEUR	TEUR
Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	696,9	310,9	310,9
Erträge aus Kursdifferenzen (realisiert)	229,5	688,1	688,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	210,2	642,3	732,2
Erträge aus Kursdifferenzen (unrealisiert)	185,5	112,5	112,5
Erträge aus öffentlichen Zuschüssen	36,0	34,2	34,2
Anlagenabgänge	9,8	122,5	122,5
Periodenfremde Erträge	0,9	46,5	46,5
Zuschreibungen auf Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0,0	61,2	61,2
Übrige sonstige betriebliche Erträge	45,4	77,3	77,3
	1.414,2	2.095,5	2.185,4

4. Materialaufwand	2010	2009	2009
	TEUR	angepasst TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.291,4	28.273,3	28.273,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.172,9	1.198,8	1.198,8
	26.464,3	29.472,1	29.472,1

5. Personalaufwand	2010	2009	2009
	TEUR	angepasst TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	8.773,7	8.027,0	8.027,0
Soziale Abgaben	1.625,7	1.536,9	1.536,9
Aufwendungen für Altersversorgung	84,5	69,0	69,0
Andere soziale Leistungen	180,7	162,4	162,4
Übriger Personalaufwand	45,4	42,9	42,9
	10.710,0	9.838,2	9.838,2

In 2010 hat die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 457 Mitarbeiter betragen. In 2009 waren 464 Mitarbeiter beschäftigt.

	2010	2009 angepasst	2009
6. Abschreibungen			
Planmäßige Abschreibungen	TEUR	TEUR	TEUR
auf immaterielle Vermögenswerte	305,6	173,5	173,5
auf Sachanlagen	893,9	799,5	799,5
	1.199,5	973,0	973,0

	2010	2009 angepasst	2009
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
	TEUR	TEUR	TEUR
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	1.551,8	554,2	554,2
Gebäudekosten	871,8	697,9	697,9
Werbungskosten	522,5	628,5	628,5
Forderungsverluste und Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen	411,9	441,9	441,9
Währungsverluste (realisiert)	393,6	805,1	805,1
Sonstige Steuern	306,9	84,8	84,8
Reisekosten	288,4	207,6	207,6
Betriebsbedarf	257,5	194,8	194,8
Währungsverluste (unrealisiert)	251,6	295,6	295,6
Kfz- Kosten	224,1	203,1	203,1
Versicherungen und Beiträge	147,6	108,8	108,8
Investor Relation, Hauptversammlung und Notierungskosten	99,3	257,9	257,9
Bankgebühren	85,1	75,2	75,2
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	47,6	113,7	113,7
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	859,2	771,2	704,7
	6.318,9	5.440,3	5.373,8

	2010	2009 angepasst	2009
8. Ergebnis aus der at Equity Bewertung			
	TEUR	TEUR	TEUR
Ergebnis aus der at Equity Bewertung der Hansen Xuzhou	0,0	-157,5	-157,5

	2010	2009 angepasst	2009
9. Finanzierungsaufwendungen und Übriges Finanzergebnis			
	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzierungsaufwendungen			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Dritte	390,0	348,6	348,6

	2010	2009 angepasst	2009
Übriges Finanzergebnis	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge aus nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	9,8	0,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Dritten	265,7	357,9	357,9
Währungsdifferenzen aus Konzerneliminierungen	-4,6	24,5	24,5
	270,9	382,4	382,4

	2010	2009 angepasst	2009
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
	TEUR	TEUR	TEUR
Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.833,6	3.146,8	3.146,8
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	203,2	-154,4	69,5
	2.036,8	2.992,4	3.216,3

Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nach Ländern	2010	2009	2009
	TEUR	angepasst TEUR	TEUR
Polen	366,4	466,2	466,2
Tschechien	535,5	1.240,0	1.240,0
Russland	184,8	111,6	111,6
Südafrika	707,9	1.263,8	1.263,8
China	39,0	65,2	65,2
	1.833,6	3.146,8	3.146,8

Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nach Ländern	2010	2009	2009
	TEUR	angepasst TEUR	TEUR
Polen	206,6	-97,4	126,5
Tschechien	-2,4	-29,1	-29,1
Russland	-11,2	-13,0	-13,0
Südafrika	-5,4	1,4	1,4
China	-4,5	1,2	1,2
	183,1	-136,9	87,0
Konsolidierungsmaßnahmen	20,1	-17,5	-17,5
	203,2	-154,4	69,5

Die Steuerlatenzen aus den Konsolidierungsmaßnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Zwischengewinneliminierung im Vorratsvermögen. Die Berechnung der ausländischen Ertragsteuern basiert auf den gültigen örtlichen Steuergesetzen. Seit 2008 ist der deutsche Unternehmenssteuersatz auf ca. 30 % verringert worden. Dieser Satz wird seitdem bei Konsolidierungsmaßnahmen verwendet.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Sofern die temporären Differenzen zwischen IFRS- oder Steuerbilanz sich auf Posten beziehen, die unmittelbar das Eigenkapital erhöhen oder belasten, so werden auch die auf diese Differenzen entfallenden latenten Steuern unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bilanzierte aktive und passive latente Steuern nach Sachverhalten	angepasst					
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Unterschiedliche Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern	9,5	52,5	0,6	33,4	0,6	33,4
Finanzierungsleasingtransaktionen	1,2	27,0	1,6	32,4	1,6	32,4
Ansatzunterschiede bei den Vorräten	24,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ansatzunterschiede bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	143,5	-0,2	138,9	0,0	138,9	0,0
Ansatzunterschiede bei den übrigen Rückstellungen	176,5	0,0	165,1	0,0	133,9	0,0
Ansatzunterschiede bei den Verbindlichkeiten	18,7	1,0	112,7	0,0	3,4	0,0
Sonstige Transaktionen	11,9	0,0	107,5	1,8	13,1	1,8
Schuldenkonsolidierung	-4,1	0,0	0,9	0,0	0,9	0,0
Zwischengewinneliminierung Vorräte	97,4	0,0	112,5	0,0	112,5	0,0
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	-31,7	-31,7	-8,3	-8,3	-8,3	-8,3
	447,4	48,6	631,5	59,3	396,6	59,3

Zusammensetzung der steuerlichen Verlustvorträge	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer Hansen AG	7.514,8	6.775,4
Gewerbesteuer Hansen AG	5.505,2	4.765,7

Wegen fehlender Sicherheit hinsichtlich der Realisierbarkeit der verbleibenden Steuervorteile wurden bei der Hansen AG, wie im Vorjahr, keine aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die Verlustvorträge des Vorjahres entsprechen den sich aus den Steuererklärungen ergebenden Beträgen.

Die Verlustvorträge der Hansen AG sind unbegrenzt vortragsfähig. Unabhängig von der weiterhin bestehenden unbeschränkten Vortragsfähigkeit inländischer Verlustvorträge wird die jährliche Nutzung jedoch durch die Einführung einer Mindestbesteuerung seit dem Geschäftsjahr 2004 beschränkt. Die ausgewiesenen Verlustvorträge sind noch nicht endgültig veranlagt und können sich nach einer steuerlichen Außenprüfung noch erheblich ändern.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand	2009		
	2010	angepasst	2009
	TEUR	TEUR	TEUR
Konzernüberschuss vor Ertragsteuern	7.150,4	11.315,3	12.493,7
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.145,1	3.394,6	3.748,1
Unterschied aus der Differenz der tatsächlichen Steuersätze zum erwarteten Steuertarif	-697,8	-888,1	-1.017,7
Steueranteil für steuerfreie Erträge	-156,9	-103,4	-103,4
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	439,8	155,0	155,0
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	350,2	420,3	420,3
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-49,2	1,2	1,2
Sonstige Abweichungen	5,6	12,8	12,8
	2.036,8	2.992,4	3.216,3

Der wesentliche Überleitungsposten ist der Unterschied aus der Differenz der tatsächlichen Steuersätze zum erwarteten Steuertarif. In Polen beträgt der Steuersatz unverändert 19,0 %, in Tschechien 19,0 % (i. Vj. 20 %) und in Südafrika unverändert 28 %, wobei der erwartete Ertragsteueraufwand mit dem Konzernsteuersatz von 30,0 % berechnet worden ist. In den temporären Differenzen und Verlusten werden auch die nicht aktivierten steuerlichen Verluste der Hansen AG ausgewiesen.

11. Anteil anderer Gesellschafter am Konzernüberschuss	2010	2009 angepasst	2009
	TEUR	TEUR	TEUR
E+H	637,2	334,1	620,4
EHS	-3,8	1,6	1,6
HRCS	6,7	7,8	7,8
HE	354,0	898,3	898,3
SIB	228,8	132,4	132,4
	1.222,9	1.374,2	1.660,5

12. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Hansen AG zustehenden Konzernüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da keine Optionen oder ähnliche Eigenkapitalinstrumente ausgegeben worden sind. Die Aktienanzahl beträgt in 2010 und 2009 unverändert 2.500.000 Stück.

	2010	2009 angepasst	2009
	EUR	EUR	EUR
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,56	2,78	3,05
Verwässertes Ergebnis je Aktie	1,56	2,78	3,05

Erläuterungen zur Konzernbilanz

In der Bilanz sind die lang- und kurzfristigen Vermögenswerte sowie lang- und kurzfristigen Schulden und Rückstellungen als getrennte Gliederungsgruppen dargestellt. Latente Steuern werden dabei grundsätzlich in den langfristigen Gliederungsgruppen dargestellt. Unter den kurzfristigen Vermögens- und Schuldposten werden Beträge zusammengefasst, von denen erwartet wird, dass sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

13. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwerte)	Entwicklungs- kosten	Software (Fremd- bezug)	Lizenzen	Sonstige andere immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Andere immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand zum 1.1.2009	7.167,3	872,8	198,8	10,2	59,7	0,0	1.141,5	8.308,8
Währungsangleichung	0,0	12,6	7,1	0,1	0,6	0,0	20,4	20,4
Zugänge	0,0	184,2	133,9	0,0	7,3	0,0	325,4	325,4
Abgänge	0,0	61,6	2,7	5,7	0,0	0,0	70,0	70,0
Stand zum 31.12.2009	7.167,3	1.008,0	337,1	4,6	67,6	0,0	1.417,3	8.584,6
Währungsangleichung	0,0	71,2	14,1	0,2	2,6	1,4	89,5	89,5
Zugänge	0,0	725,9	88,2	0,0	0,0	161,6	975,7	975,7
Abgänge	0,0	189,3	15,7	0,0	26,0	0,0	231,0	231,0
Stand zum 31.12.2010	7.167,3	1.615,8	423,7	4,8	44,2	163,0	2.251,5	9.418,8
Abschreibungen								
Stand zum 1.1.2009	3.101,4	228,9	164,5	8,4	49,3	0,0	451,1	3.552,5
Währungsangleichung	0,0	5,7	1,9	0,0	0,2	0,0	7,8	7,8
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0,0	135,9	36,2	0,8	0,6	0,0	173,5	173,5
Abgänge	0,0	46,1	2,2	5,7	0,0	0,0	54,0	54,0
Stand zum 31.12.2009	3.101,4	324,4	200,4	3,5	50,1	0,0	578,4	3.679,8
Währungsangleichung	0,0	22,4	8,3	0,1	2,0	0,0	32,8	32,8
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0,0	239,2	60,7	0,8	4,9	0,0	305,6	305,6
Abgänge	0,0	161,1	13,7	0,0	26,0	0,0	200,8	200,8
Umbuchungen	0,0	0,0	-7,0	0,0	7,0	0,0	0,0	0,0
Stand zum 31.12.2010	3.101,4	424,9	248,7	4,4	38,0	0,0	716,0	3.817,4
Buchwerte Stand zum 1.1.2009	4.065,9	643,9	34,3	1,8	10,4	0,0	690,4	4.756,3
Buchwerte Stand zum 31.12.2009	4.065,9	683,6	136,7	1,1	17,5	0,0	838,9	4.904,8
Buchwerte Stand zum 31.12.2010	4.065,9	1.190,9	175,0	0,4	6,2	163,0	1.535,5	5.601,4

Sachanlagen

in TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Mieter- einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Vermietete Produkte	Fuhrpark	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten									
Stand zum 1.1.2009	186,4	4.486,5	42,6	2.298,8	605,2	1.071,6	684,6	242,2	9.617,9
Währungsangleichung	1,1	12,8	0,0	94,4	8,3	3,5	11,1	-0,8	130,4
Zugänge	0,0	6,9	0,0	216,5	331,7	127,4	48,6	58,1	789,2
Abgänge	0,0	94,9	1,9	32,3	193,7	294,8	73,4	2,8	693,8
Umbuchungen	0,0	191,6	0,0	10,6	0,0	36,0	0,0	-238,2	0,0
Stand zum 31.12.2009	187,5	4.602,9	40,7	2.588,0	751,5	943,7	670,9	58,5	9.843,7
Währungsangleichung	52,3	313,5	1,3	199,7	131,0	52,8	44,6	2,9	798,1
Zugänge	410,7	1.084,8	2,7	358,3	1.308,8	253,1	60,6	104,0	3.583,0
Abgänge	0,0	0,0	42,1	96,1	204,6	97,3	14,7	0,0	454,8
Umbuchungen	57,6	0,0	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	-59,3	0,0
Stand zum 31.12.2010	708,1	6.001,2	2,6	3.051,6	1.986,7	1.152,3	761,4	106,1	13.770,0
Abschreibungen									
Stand zum 1.1.2009	0,0	423,3	16,3	1.296,4	310,3	468,1	352,6	0,0	2.867,0
Währungsangleichung	0,0	5,2	0,2	43,2	-3,0	3,7	10,8	0,0	60,1
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0,0	131,9	4,9	322,5	77,2	163,0	100,0	0,0	799,5
Abgänge	0,0	9,0	1,5	31,2	153,7	123,0	43,4	0,0	361,8
Stand zum 31.12.2009	0,0	551,4	19,9	1.630,9	230,8	511,8	420,0	0,0	3.364,8
Währungsangleichung	0,0	26,6	0,7	102,2	10,3	25,6	29,3	0,0	194,7
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0,0	154,8	2,9	305,0	170,1	165,3	95,8	0,0	893,9
Abgänge	0,0	0,0	23,9	93,9	149,6	51,8	14,3	0,0	333,5
Umbuchungen	0,0	-0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand zum 31.12.2010	0,0	732,4	0,0	1.944,2	261,6	650,9	530,8	0,0	4.119,9
Buchwerte Stand zum 1.1.2009	186,4	4.063,2	26,3	1.002,4	294,9	603,5	332,0	242,2	6.750,9
Buchwerte Stand zum 31.12.2009	187,5	4.051,5	20,8	957,1	520,7	431,9	250,9	58,5	6.478,9
Buchwerte Stand zum 31.12.2010	708,1	5.268,8	2,6	1.107,4	1.725,1	501,4	230,6	106,1	9.650,1

Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen und übrige Finanzanlagen

in TEUR	Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen	Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	Übrige Finanzanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand zum 1.1.2009	200,0	6.135,4	1.088,1	7.223,5
Währungsangleichung	0,0	0,4	0,0	0,4
Stand zum 31.12.2009	200,0	6.135,8	1.088,1	7.223,9
Währungsangleichung	0,0	2,8	0,0	2,8
Stand zum 31.12.2010	200,0	6.138,6	1.088,1	7.226,7
Abschreibungen				
Stand zum 1.1.2009	42,5	6.135,4	1.088,1	7.223,5
Währungsangleichung	0,0	0,3	0,0	0,3
Wertminderungen	157,5	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	61,2	0,0	61,2
Stand zum 31.12.2009	200,0	6.074,5	1.088,1	7.162,6
Stand zum 31.12.2010	200,0	6.074,5	1.088,1	7.162,6
Buchwerte Stand zum 1.1.2009	157,5	0,0	0,0	0,0
Buchwerte Stand zum 31.12.2009	0,0	61,3	0,0	61,3
Buchwerte Stand zum 31.12.2010	0,0	64,1	0,0	64,1

14. Geschäfts- oder Firmenwerte

Mit Vertrag vom 22. Dezember 1995 und 5. Juli 1996 hat die Hansen AG 99 % der Anteile an der heutigen H+R erworben. Den restlichen Anteil von 1 % hat Deukalion mit Vertrag vom 22. Dezember 1995 erworben. Die H+R war damals die Muttergesellschaft der HRPI und HRPII, die die Anteile an der HE und der E+H halten. In 1998 wurden die HRPI und HRPII an die Hansen AG veräußert.

Die Hansen AG und die Deukalion haben für den Anteilserwerb TEUR 6.136 aufgewendet. Nach der Zuordnung des bei der H+R im Einzelabschluss enthaltenen Geschäftswerts zum Konzern-Geschäfts- oder Firmenwert ergab sich eine Aufrechnungsdifferenz von TEUR 7.071, die insgesamt einem Konzern-Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist bis zum Geschäftsjahr 2003 planmäßig über eine Dauer von 20 Jahren abgeschrieben worden. Insgesamt sind hieraus Abschreibungen von TEUR 3.101,4 aufgelaufen. Aus weiteren Anteilserwerben an der E+H sowie an der HE sind weitere Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 180,0 bzw. TEUR 130,0 ausgewiesen, die bis zum 31. Dezember 2003 bis auf TEUR 43 abgeschrieben worden sind. Zum 31. Dezember 2005 ist eine bei der Hansen AG erfolgswirksam ausgebuchte Zahlungsverpflichtung aus dem Erwerb der H+R in 1995 und 1996 von TEUR 218,8 mit den damaligen Anschaffungskosten verrechnet worden und hat im Geschäftsjahr 2005 den Geschäfts- oder Firmenwert um diesen Betrag verringert.

Die in 2007 stattgefundenen Endkondensierungen der H+R sowie der Deukalion haben keine Auswirkungen auf den bisherigen Konzern-Goodwill, da der Konzern-Goodwill im Rahmen der Erstkonsolidierung den osteuropäischen Gesellschaften zugeordnet wurde. Der damalige Erwerb geschah im Hinblick auf die Chancen in den bedeutenden Ostmärkten und somit auf den mittelbaren Erwerb der damals von der H+R gehaltenen Anteile an der E+H bzw. HE.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden ab 2004 gemäß IFRS 3 nicht mehr abgeschrieben und jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitstests wurden die Buchwerte der getesteten Einheiten zuzüglich der ihnen zugerechneten Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem aus den Einheiten erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Falls keine Marktpreise für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes vorhanden sind, sind für dessen Bestimmung gemäß IAS 36.24 ff. die bestmöglich verfügbaren Informationen heranzuziehen.

Die Hansen AG hat im September 2011 über die EL-GÓR S.A. mittelbar 30 % der Anteile an der Elgor + Hansen sp.z o.o. (E+H) erworben. Durch den Erwerb der restlichen Anteile an der E+H ist die Hansen Sicherheitstechnik AG alleiniger Anteilseigner der Gesellschaft geworden. Der Kaufpreis hat umgerechnet TEUR 10.056,3 betragen und übersteigt den der E+H zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert deutlich.

Die Hansen AG hat im September 2011 30% der Anteile an der HE an die bisherigen Minderheitsgesellschafter zu einem Gesamtkaufpreis von TEUR 5.549,5 veräußert. Der Veräußerungspreis lag deutlich über dem der HE zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert.

15. Andere immaterielle Vermögenswerte

Die anderen immateriellen Vermögenswerte werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Von den in 2010 insgesamt im Konzern angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten von TEUR 731,5 (i. Vj. TEUR 1.708,4) sind Entwicklungskosten von TEUR 725,9 (i. Vj. TEUR 184,2) aktiviert worden.

16. Sachanlagen

In 2010 sind TEUR 3.583,0 (i. Vj. TEUR 789,2) in Sachanlagen investiert worden. Im Wesentlichen ist in Grundstücke und Gebäude sowie in vermietete Produkte investiert worden. Von den Sachanlagen sind TEUR 3.416,7 (i. Vj. TEUR 4.189,5) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet worden.

17. Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen und übrige Finanzanlagen

Die Anteile an dem nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen TSOW „Hansen Ukraina“, Makeevka, Donetsk-Region (Ukraine) sind in 2008 vollständig abgeschrieben worden. In 2009 ist die Abschreibung in voller Höhe wieder rückgängig gemacht worden.

In dem Posten „Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen“ ist die in 2008 von der Hansen AG gegründete Produktionsgesellschaft Hansen Xuzhou ausgewiesen. In 2009 ist entschieden worden, die Gesellschaft einzustellen. Daher ist der Buchwert in 2009 vollständig abgeschrieben worden.

18. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil eines Darlehens in Höhe von TEUR 163,8, das einem verbundenen Unternehmen der Kopex S.A. gewährt worden ist sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen von TEUR 179,9. In den kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerten sind kurzfristige Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen von TEUR 126,6 enthalten. Der Zinsanteil in den kurzfristigen Forderungen beträgt TEUR 13,6 und bei den langfristigen Forderungen TEUR 7,2. Die Summe der kurzfristigen Leasingraten beträgt TEUR 140,2 und die der langfristigen Leasingraten TEUR 187,1.

19. Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.732,0	5.305,6
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	3.216,4	2.672,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.454,5	3.216,3
Geleistete Anzahlungen	984,2	43,8
	13.387,1	11.238,1

Darin enthaltene Wertberichtigung auf Vorräte	314,8	195,3
---	-------	-------

Zusammensetzung der Wertberichtigungen auf Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	146,7	53,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	168,1	142,2
	314,8	195,3

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2009
	TEUR	angepasst	TEUR
Forderungen gegen Dritte	12.752,5	13.308,9	13.805,9
Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	275,4	338,4	338,4
	13.027,9	13.647,3	14.144,3
Darin enthaltene Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.194,1	1.511,1	1.511,1
Davon verpfändet als Sicherheiten für Verbindlichkeiten	2.770,6	2.651,2	2.651,2

Die Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen bestehen gegen Gesellschaften des Konzerns der KOPEX S.A. und gegen die Hansen Ukraine.

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand 1.1.	1.511,1	1.446,4
Erfolgsneutrale Anpassung zum 1.1.	1.076,3	0,0
Währungsangleichung	103,2	11,1
Zuführungen	424,3	441,8
Auflösungen und Verbrauch	-920,8	-388,2
Stand 31.12.	2.194,1	1.511,1

Wertberichtigungen auf Forderungen sind für Einzelrisiken gebildet worden.

21. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Kreditforderungen gegen Dritte	282,1	0,0
Ansprüche aus der Erstattung sonstiger Steuern	140,3	124,4
Forderung aus Finanzierungsleasing	126,6	0,0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	123,9	211,8
Kreditforderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	37,8	0,0
Geleistete Anzahlungen	19,2	9,2
Zinsabgrenzungen	16,8	30,8
Übrige Vermögenswerte	50,9	4,1
	797,6	380,3

22. Latente Ertragsteueransprüche und Effektive Ertragsteueransprüche	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2009
	TEUR	angepasst	TEUR
Latente Ertragsteueransprüche	447,4	631,5	396,6
Effektive Ertragsteueransprüche	545,7	65,5	65,5
	993,1	697,0	462,1

Die aktiven latenten Steuern werden unter Ziffer 10 detailliert erläutert.

Die effektiven Ertragsteueransprüche zum 31. Dezember 2009 entfallen im Wesentlichen auf die E+H und die Hansen AG, zum 31. Dezember 2010 auf die Kopex Africa und HE.

23. Zahlungsmittel	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	16.676,5	17.078,1
Kassenbestand und Schecks	27,9	32,0
	16.704,4	17.110,1

Die Zahlungsmittel werden unter Ziffer 38 weiter erläutert.

Konzern-Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals des Hansen Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

24. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 2.500.000,00 ist in 2.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden Betrag am Grundkapital (rechnerischen Anteil am Grundkapital) von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt. Nach Maßgabe der Satzung gewährt jede Stückaktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechtsbeschränkungen sind nicht vorgesehen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Januar 2006 ermächtigt worden, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Januar 2011 gegen Bar- und/ oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 562.500,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2006/I).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2007 ermächtigt worden, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juni 2012 gegen Bar- und/ oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 687.500,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2007/I).

25. Rücklagen

Zur Zusammensetzung und Veränderung der Rücklagen wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält nur Einstellungen bzw. Entnahmen bei der Hansen AG. In 2006 sind insgesamt TEUR 538,2 aus der in 2006 stattgefundenen Kapitalerhöhung eingestellt worden. Der Betrag setzt sich aus dem Agio von TEUR 687,5 abzüglich der angefallenen Transaktionskosten von TEUR 149,3 zusammen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre sowie die ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen einschließlich der früheren Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte und die bei der Hansen AG gebildeten Gewinnrücklagen. Bei der Hansen AG sind in 2005 TEUR 60,2 aus dem Jahresüberschuss 2005 in die gesetzliche Rücklage eingestellt worden.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung

Die Rücklagen für Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

26. Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Hansen AG ist gemäß § 58 Abs. 2 AktG der im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Hansen AG ausgewiesene Bilanzgewinn maßgeblich. Im Konzernabschluss wird dieser auch entsprechend als Bilanzgewinn ausgewiesen. Die Anpassungsbuchung erfolgt über die Gewinnrücklagen.

Überleitung zum Bilanzgewinn der Hansen AG	2010	2009
	TEUR	TEUR
Gewinnvortrag der Hansen AG	9.165,6	8.045,2
Anteil der Aktionäre am Konzernüberschuss	3.890,7	7.617,0
Einstellungen in Rücklagen	-5.939,7	-6.496,6
Bilanzgewinn der Hansen AG	7.116,6	9.165,6

Die Hauptversammlung hat am 26. Juni 2009 dem Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt, den Bilanzgewinn 2008 in Höhe von TEUR 8.045,2 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Aktionärin KOPEX S.A. hat den Vorstand der Gesellschaft mit Schreiben vom 22. Dezember 2009 aufgefordert, eine Hauptversammlung der Aktionäre einzuberufen und vorgeschlagen, den Gewinnvortrag teilweise an die Aktionäre auszuschütten. Auf Grund der geänderten geschäftlichen Lage schließen sich Vorstand und Aufsichtsrat dem Antrag der Aktionärin an und schlagen vor, aus dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 8.045.179,38 einen Teilbetrag in Höhe von EUR 1,60 je dividendenberechtigter Aktie, somit insgesamt EUR 4.000.000,00, an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Gewinnvortrag in Höhe von EUR 4.045.179,38 wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Die außerordentliche Hauptversammlung hat am 26. Februar 2010 dem Beschluss zugestimmt.

Gegen diesen Beschluss vom 26. Februar 2010 haben Aktionäre Widerspruch zur Niederschrift erklärt. Eine Ausschüttung ist nicht erfolgt, da der Vorstand beschlossen hatte, vor Auszahlung der Dividenden die einmonatige Klagefrist gemäß § 246 AktG abzuwarten. Am 25. März 2010 ist gegen den Beschluss Klage beim Landgericht München erhoben worden. Das Verfahren wurde mit Urteil des Landgerichts München zu Gunsten der klagenden Aktionäre entschieden und der Beschluss wurde für nichtig erklärt. Gegen die Entscheidung des Landgerichts ist keine Berufung eingelegt worden.

Gewinnverwendungsvorschlag für 2009

Vorstand und Aufsichtsrat hatten der Hauptversammlung am 20. August 2010 vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn EUR 0,80 je Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag von EUR 3.165.587,24 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Gewinnverwendungsvorschlag wurde von der Hauptversammlung nicht angenommen, so dass die Beträge auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Gewinnverwendungsvorschlag für 2010

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung, die über die Gewinnverwendung entscheidet, vorzuschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bilanzgewinn EUR 2,00 je Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag von EUR 2.116.587,24 auf neue Rechnung vorzutragen.

27. Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	31.12.2010	31.12.2009 angepasst	31.12.2009
		TEUR	TEUR
E+H	3.465,2	2.979,2	2.993,4
EHS	4,9	10,8	10,8
HRCS	22,2	21,8	21,8
HE	1.841,5	807,2	807,2
SIB	170,7	143,0	143,0
Anteil anderer Gesellschafter am Kapital	5.504,5	3.962,0	3.976,2
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	1.222,9	1.374,2	1.660,5
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	6.727,4	5.336,2	5.636,7

Der Anteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss nach Gesellschaften wird unter Ziffer 12 erläutert.

28. Rückstellungen für Pensionen

Die Hansen AG hat für den in 2009 ausgeschiedenen Vorstand Christian Dreyer eine betriebliche Altersversorgungszusage (leistungsorientierter Plan) getroffen. Entsprechende Rückdeckungsversicherungen zur späteren Finanzierung wurden abgeschlossen, die an den Vorstand im Falle der Insolvenz der Hansen AG zur Sicherung seines Pensionsanspruchs verpfändet worden sind. Die Rückdeckungsansprüche (Planvermögen) sind mit der Pensionsrückstellung verrechnet worden.

Die zugesagten Leistungen werden gemäß IAS 19 unter Anwendung des Verfahrens der laufenden Einmalprämie („Projected-Unit-Credit-Method“) versicherungsmathematisch bewertet. Die Veränderungen der Pensionsrückstellung werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den Bewertungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

Rechnungszins:	5,15 Prozent (i. Vj. 5,50 Prozent)
Rententrend:	1,50 Prozent (i. Vj. 1,50 Prozent)
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen:	4,00 Prozent (i. Vj. 3,85 Prozent)

Als biometrische Berechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 von K. Heubeck verwendet.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist vereinfacht aus dem im nächsten Abschnitt aufgeführten Rückstellungsspiegel ersichtlich.

Detailliert hat sich die Rückstellung in 2010 wie folgt entwickelt:

	Verpflichtung TEUR	Plan- vermögen TEUR	Versicherungs- mathematische Gewinne gesamt	
			TEUR	TEUR
Stand 1. Januar 2010	277,9	-151,1	124,3	251,1
Zinsaufwand	15,3	0,0	0,0	15,3
Versicherungsmathematische Gewinne	0,0	0,0	-96,6	-96,6
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,0	-5,9	0,0	-5,9
Gewinne/ Verluste der Periode	29,2	1,8	-31,3	-0,3
Stand 31. Dezember 2010	322,4	-155,2	-3,6	163,6

29. Pensions-, Ertragsteuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

			31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009					
			Restlaufzeiten	Restlaufzeiten	Restlaufzeiten	Restlaufzeiten					
	Stand	Anpas-	Währungs-	Ver-	Auf-	Zufüh-	Stand	bis 1 Jahr	über 1-5 Jahre	über 5 Jahre	über 1 Jahr
	01.01.2010	sung	angleichung	brauch	lösung	rung	31.12.2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	TEUR	1.1.2010	TEUR	TEUR	TEUR						
Rückstellungen für Pensionen	251,1	0,0	0,0	0,0	87,5	0,0	163,6	0,0	0,0	163,6	251,1
Latente Ertragsteuerrückstellungen	59,3	0,0	2,8	5,4	9,2	1,1	48,6	0,0	48,6	0,0	59,3
Jubiläumswendungen	144,1	0,0	5,9	0,0	19,4	16,5	127,4	0,0	127,4	0,0	144,1
Langfristige Rückstellungen	454,5	0,0	8,7	5,4	116,1	17,6	339,6	0,0	176,0	163,6	454,5
Personalarückstellungen	1.512,3	0,0	191,6	1.635,6	0,0	1.308,0	1.396,0	1.396,0	0,0	0,0	0,0
Garantierückstellungen	204,1	164,2	15,9	44,2	94,3	20,3	266,0	266,0	0,0	0,0	0,0
Prozessrisiken	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	226,4	228,4	228,4	0,0	0,0	0,0
Ausstehende Rechnungen	4,8	0,0	0,0	4,8	0,0	79,7	79,7	79,7	0,0	0,0	0,0
Prüfungskosten	159,4	0,0	7,0	160,0	0,0	257,3	263,7	263,7	0,0	0,0	0,0
Geschäftsbericht	16,0	0,0	0,0	7,2	8,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hauptversammlung	25,0	0,0	0,0	25,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufsichtsrat	20,0	0,0	0,0	20,0	0,0	23,8	23,8	23,8	0,0	0,0	0,0
Übrige sonstige Rückstellungen	330,9	0,0	13,2	274,7	0,2	87,5	156,7	156,7	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Rückstellungen gesamt	2.272,5	164,2	229,7	2.171,5	103,3	2.003,0	2.414,3	2.414,3	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen gesamt	2.727,0	164,2	238,4	2.176,9	219,4	2.020,6	2.753,9	2.414,3	176,0	163,6	454,5

Die Rückstellungen für Jubiläumswahlleistungen entfallen vollständig auf die E+H und betreffen Leistungen nach IAS 19.126 b). Hierbei handelt es sich um zurückgestellte Beträge für Dienstjubiläen, Einmalzahlungen anlässlich der Pensionierung und um Einmalzahlungen bei Invalidität oder Tod. Aus dem versicherungsmathematischen Gutachten lässt sich die Verteilung des langfristigen Betrags der Rückstellung nicht entnehmen, so dass der langfristige Anteil vollständig in der Rubrik zwischen einem bis fünf Jahre ausgewiesen wird.

30. Finanzschulden

	31.12.2010			31.12.2009	
	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre		Gesamt	über 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.843,9	0,0	1.843,9	2.379,2	174,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	69,1	23,5	92,6	163,4	82,1
Sonstige Finanzschulden	3.222,6	0,0	3.222,6	2.860,4	0,0
	5.135,6	23,5	5.159,1	5.403,0	256,3

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2010	31.12.2009	
	Gesamt	Restlaufzeit	
		Gesamt	über 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR
E+H	181,5	569,8	174,2
HE	1.662,4	1.809,4	0,0
	1.843,9	2.379,2	174,2

Die Darlehensaufnahme der E+H hat zum 31. Dezember 2010 TEUR 181,5 (i. Vj. TEUR 569,8, umgerechnet zum jeweiligen Stichtagskurs) betragen. Dabei handelt es sich um einen Investitionskredit, der variabel verzinst wird. Die variable Verzinsung lag in 2010 zwischen 4,63 % und 5,12 % und ist an den Monats- WIBOR (Warsaw Interbank Offer Rate) zuzüglich eines Zuschlags von 1,5 % gekoppelt. Zum Jahresende 2010 hat der Zinssatz 5,08 % betragen.

Die Československa Obchodní Banka (CSOB) hatte der HE zum 31. Dezember 2009 zwei Kredite gewährt. Ein Kredit ist in 2010 ausgelaufen und getilgt worden. Für den verbleibenden Kredit hat die HE Sicherheiten in Form von Grundstücken, Gebäuden und Forderungen an die CSOB verpfändet. Der Kredit wird variabel mit dem PRIBOR (Prag Interbank Offered Rate) zuzüglich eines Zuschlags verzinst. Die Verzinsung lag zwischen 2,20 % und 2,50 % in 2010.

Die Hansen Sicherheitstechnik AG hatte sich im Jahr 2008 gegenüber der Standard Bank of South Africa Limited, Johannesburg/Südafrika, verpflichtet, für die Schulden der Kopex Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg/ Südafrika, bis zu einem Betrag von ZAR 5.500.000,00 (südafrikanische Rand) einzustehen. Dieser Vertrag hatte eine Laufzeit bis zum 31. Mai 2009. Mit Schreiben vom 20. April 2009 ist die Verpflichtungserklärung bis zu einem Betrag von ZAR 10.000.000,00 erneuert worden. Eine Inanspruchnahme aus der Verpflichtung wird als unwahrscheinlich eingestuft.

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien gemäß IAS 7.50 (a) der Hansen Gruppe belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.270,8 (i. Vj. TEUR 2.188,3). Diese bestehen vor allem bei der E+H.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

Abzinsungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen sind für die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0,6 (i. Vj. TEUR 0,0) und für die langfristigen Verbindlichkeiten von TEUR 9,6 (i. Vj. TEUR 0,0) vorgenommen worden.

Sonstige Finanzschulden

Zum 31. Dezember 2010 setzen sich die sonstigen Finanzschulden aus Darlehen der internen Betriebssparkasse der HE zusammen, die unverändert mit 8 % p.a. verzinst werden.

Durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen oder ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	1.843,9	2.379,2

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegen Dritte	2.778,8	2.784,0
Verbindlichkeiten gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	199,3	84,1
	2.978,1	2.868,1

32. Steuerschulden	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	73,5	767,0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	705,3	621,6
	778,8	1.388,6

33. Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2009
	TEUR	angepasst	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	290,7	295,7	295,7
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	374,8	344,7	344,7
Erhaltene Anzahlungen	335,1	838,3	262,9
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	7,9	3,4	3,4
	1.008,5	1.482,1	906,7

34. Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten werden öffentliche Zuschüsse ausgewiesen, die E+H und HE für Investitionen in Anlagegüter erhalten haben. Unerfüllte Bedingungen gemäß IAS 20.39 (c) liegen nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualschulden

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2010			31.12.2009	
	Restlaufzeit		Gesamt TEUR	Gesamt TEUR	über 1 Jahr TEUR
	bis 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR			
Bestellobligo					
für Sachanlagen	35,6	0,0	35,6	1.455,8	0,0
für das operative Geschäft	2.122,2	0,0	2.122,2	1.555,2	0,0
der Verwaltung	92,4	0,0	92,4	81,5	0,0
Gebäudemieten und Pachten (Operating lease)	247,1	0,0	247,1	202,2	0,0
Fuhrpark (Operating lease)	13,6	0,0	13,6	25,2	11,2
Übrige Operating lease Verpflichtungen	10,4	25,9	36,3	37,6	30,1
Gesamt	2.521,3	25,9	2.547,2	3.357,5	41,3
Aufwendungen für Operating lease in 2010 bzw. 2009			379,3	331,5	

Eventualschulden

Eventualschulden sind nicht bilanzierte Haftungsverhältnisse, die in Höhe des am Bilanzstichtag geschätzten Erfüllungsbetrags ausgewiesen werden. Nennenswerte Eventualschulden liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und die Zahlungsmitteläquivalente der Hansen Gruppe im Berichtsjahr verändert haben. Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend IAS 7 nach der operativen Tätigkeit, die dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit entspricht, nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Investitions- und Finanzierungsvorgänge, die nicht zu einer Veränderung von Zahlungsmitteln geführt haben, sind entsprechend IAS 7 nicht Bestandteil der vorliegenden Kapitalflussrechnung.

Die Zahlungsströme der ausländischen konsolidierten Unternehmen sind in der Kapitalflussrechnung mit dem entsprechenden Durchschnittskurs umgerechnet worden.

35. Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinzahlungen und Zinsauszahlungen enthalten. In 2010 wurden Zinsen in Höhe von TEUR 287,6 (i. Vj. TEUR 429,4) vereinnahmt und Zinsen in Höhe von TEUR 390,4 (i. Vj. TEUR 346,7) verausgabt. Ertragsteuern führten in 2010 insgesamt zu Mittelabflüssen von TEUR 2.189,9 (i. Vj. TEUR 2.193,9).

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 10.329,8 auf TEUR 4.162,5 vermindert. Die Veränderung resultiert insbesondere aus der Veränderung der Vorräte, Forderungen und der sonstigen Vermögenswerte sowie aus dem geringeren Jahresergebnis.

36. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen bzw. die Einzahlungen aus entsprechenden Veräußerungen decken sich nicht mit den bei der Entwicklung des Anlagevermögens gezeigten Zugängen bzw. Abgängen. Der Unterschied beruht insbesondere aus der abweichenden Periodenzuordnung der Zahlungswirksamkeit von Zugängen. Zudem werden Investitionen in Produkte, die an Kunden vermietet werden, in der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Investitionen der in Polen, Tschechien und Südafrika ansässigen Gesellschaften. Kredite sind in 2010 in Höhe TEUR 467,1 gewährt worden.

37. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Da die HE in 2010 nichts ausgeschüttet hat, haben sich auch die Ausschüttungen an die Minderheitsgesellschafter verringert. Die Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden übersteigen die Einzahlungen aus der Aufnahme in 2010 um TEUR 320,7.

Der Finanzmittelbestand hat sich in 2010 auf Grund von zahlungswirksamen Veränderungen um TEUR 847,0 vermindert.

38. Entwicklung des Finanzmittelbestandes

Der Finanzmittelbestand umfasst alle flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks abzüglich der innerhalb von drei Monaten fälligen Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie äquivalente Zahlungsmittel.

Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Als weiteres Abgrenzungskriterium dient die Restlaufzeit. Gemäß IAS 7.7 kann eine Finanzinvestition nach der Regelvermutung nur dann als Zahlungsmitteläquivalent gelten, wenn sie eine Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten aufweist. Längere oder kürzere Restlaufzeiten sind jedoch anwendbar, wenn hierdurch unternehmensindividuelle Besonderheiten oder bestimmte Anlageformen besser Berücksichtigung finden können. Aufgrund der weiter anhaltenden Unsicherheit auf den Finanzmärkten hat die Hansen AG beschlossen, in renditeärmere, aber dafür sichere Anlagen, wie Tages- und Festgeldern, zu investieren. Auch ist man dazu übergegangen, um eine Risikostreuung der Gelder zu gewährleisten und sich nicht nur von einem Kreditinstitut abhängig zu machen, Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken zu unterhalten.

Der Finanzmittelbestand der Hansen Gruppe zum 31. Dezember 2009 entspricht nicht den auf der Aktiva der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln. Zum 31. Dezember 2009 sind kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten der E+H von TEUR 76,2 abgesetzt.

Zusammensetzung des Finanzmittelbestands	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel	16.704,4	17.110,1
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten der E+H	0,0	-76,2
Finanzmittelbestand	16.704,4	17.033,9
Zusammensetzung der nicht zur Verfügung stehenden Finanzmittel	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Finanzmittelbestand gesamt	16.704,4	17.033,9
Nicht verfügbare Finanzmittel		
Finanzmittelbestand Hansen China	-525,4	-269,3
Finanzmittel bei E+H	-5,4	-0,1
Finanzmittel bei K+G	-36,4	-120,1
	-567,2	-389,5
Frei verfügbarer Finanzmittelbestand	16.137,2	16.644,4

Aufgrund der Devisengesetzbestimmungen ist der Finanzmittelbestand der Hansen China wie im Vorjahr als nicht verfügbar für den Konzern eingestuft worden. E+H hat gesetzlich zweckgebundene Finanzmittel, die der Belegschaft für soziale Belange zur Verfügung stehen und daher als nicht für den Konzern als verfügbar eingestuft worden sind. Finanzmittel von TEUR 36,4 sind bei der Kopex Africa für eine Bankgarantie an einen Kunden als nicht für den Konzern zur Verfügung stehend eingestuft worden.

Der Finanzmittelbestand im Konzern verminderte sich von TEUR 17.033,9 am Jahresanfang 2010 auf TEUR 16.704,4 zum 31. Dezember 2010.

Sonstige Angaben

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Für laufende fixe und variable Bezüge des Managements gemäß IAS 24.16 (a) (ohne den Vorstand der Hansen AG) sind in 2010 TEUR 1.044,2 (i. Vj. TEUR 1.753,0) aufgewendet worden. Die Geschäftsführer der HE, die gleichzeitig Minderheitsgesellschafter sind, haben wie bereits in Vorjahren der HE über ihre interne Betriebssparkasse Darlehen gewährt. Die unbesicherten Darlehen belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf insgesamt TEUR 2.011,0 (i. Vj. TEUR 1.716,2) und werden unverändert mit 8,0 % verzinst. Der Zinsaufwand hat in 2010 TEUR 152,6 (i. Vj. TEUR 139,7) betragen. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber dem Management bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 414,6, die im Wesentlichen aus Tantiemeansprüchen resultieren.

Geschäftsvorfälle der Hansen Sicherheitstechnik AG mit dem Mutterunternehmen gemäß IAS 24 resultieren im Wesentlichen aus erfolgten Zahlungen der KOPEX S.A. für zusätzlich generierten Reportingaufwand bei der Hansen AG. Hierfür sind in 2010 für Leistungen aus Vorjahren TEUR 180,0 bezahlt worden und für 2010 sind TEUR 10,0 an die Kopex S.A. fakturiert worden. Kostenweiterverrechnungen ohne Gewinnaufschlag sind von der Kopex S.A. an die Hansen AG in 2010 mit TEUR 30,9 erfolgt. Der Betrag der ausstehenden Salden beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 18,3 (i. Vj. TEUR 3,4). In 2009 sind Wertberichtigungen von TEUR 4,0 vorgenommen worden. Der Betrag der Geschäftsvorfälle der E+H mit der Kopex S.A. belief sich in 2010 auf TEUR 635,8 (i. Vj. TEUR 39,3) und der Betrag der ausstehenden Salden hat zum 31. Dezember 2010 TEUR 7,0 (i. Vj. TEUR 3,4) betragen.

Mit anderen verbundenen Unternehmen aus dem Konzern der Kopex S.A. hat die E+H aus dem Finanz-, Liefer- und Leistungsverkehr in 2010 Geschäftsvorfälle in Höhe von TEUR 798,6 (i. Vj. TEUR 220,3) getätigt und der Betrag der ausstehenden Salden zum 31. Dezember 2010 beträgt TEUR 294,0 (i. Vj. TEUR 59,0). In 2010 hat die E+H der BREMASZ SP. Z O.O. ein Darlehen über PLN 800.000 gewährt, welches ab November 2011 mit monatlich PLN 50.000 zu tilgen ist. Das Darlehen wird variabel mit 2,0 % über dem WIBOR verzinst. Als Sicherheit liegt der E+H ein Blankowechsel mit Ausfüllungsermächtigung vor.

Die Kopex Africa hat im September 2010 ein Shuttle Car von der Kopex Waratah (Pty) Ltd., Argenton (Australien) zu einem Kaufpreis von TZAR 8.936,5 (umgerechnet zum Durchschnittskurs 2010 ca. TEUR 917,5) erworben. Das Shuttle Car wurde auf der Bergbaumesse ElectraMining Anfang Oktober ausgestellt. Aufgrund des hohen Kundenbedarfs in Australien wird das Shuttle Car für ein Jahr an die Kopex Waratah (Pty) Ltd. vermietet, die dieses wiederum ihrerseits an Endkunden vermietet. Die monatliche Mieteinnahme beträgt AUD 26.000 (ca. TEUR 19,9 zum Stichtagskurs 31. Dezember 2010). Der Betrag der ausstehenden Salden zum 31. Dezember 2010 beträgt TEUR 20,8.

Die Kopex Africa hat Leistungen in Höhe von TEUR 107,4 von einer Marketing-Gesellschaft bezogen, an der ein Geschäftsführer der Kopex Africa beteiligt ist. Ausstehende Salden zum Bilanzstichtag bestanden nicht.

Die HE hat in 2009 an die Zaklad Elektroniki Gorniczej "ZEG" S.A., ebenfalls ein verbundenes Unternehmen der KOPEX S.A., Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 250,2 getätigt. Hieraus bestanden Forderungen zum 31. Dezember 2009 von TEUR 1,0.

Der Geschäftsführer der SIB hat in 2010 unverzinsliche Darlehen an vier Mitarbeiter der SIB gewährt, die in 2011 zurückbezahlt werden sollen. Der Betrag der ausstehenden Salden betrug zum 31. Dezember 2010 RUB 6.855.700, umgerechnet TEUR 169,5.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In 2009 waren Herr Krzysztof Jedrzejewski, Frau Iwona Pisarek und Frau Joanna Parzych als Mitglieder des Aufsichtsrats der Hansen Sicherheitstechnik AG bestellt. In 2009 wurde Herr Krzysztof Jedrzejewski zudem als Geschäftsführer der Hansen und Reinders Projektgesellschaft Polen GmbH, Gelsenkirchen, sowie der Hansen und Reinders Projektgesellschaft Tschechien GmbH, Gelsenkirchen, bestellt. Auf Grund dessen erfüllte Herr Krzysztof Jedrzejewski ab dem Beststellungszeitpunkt die gesetzlich vorgeschriebenen persönlichen Voraussetzungen eines Aufsichtsratsmitglieds gemäß § 100 Abs. 2 Nr. 2 AktG nicht mehr. Der nachträgliche Wegfall dieser persönlichen Voraussetzungen führte zum sofortigen Erlöschen des Aufsichtsratsmandats von Herrn Jedrzejewski. Der Aufsichtsrat war daher seit der erstmaligen Bestellung von Herrn Jedrzejewski in 2009 beschlussunfähig, da die Mitgliederzahl des Aufsichtsrats ab diesem Zeitpunkt die gesetzlich erforderliche Mindestanzahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 95 S.1 AktG unterschritten hat. In der ordentlichen Hauptversammlung am 20. August 2010 hätte somit ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden müssen, was jedoch nicht erfolgt ist. Somit waren Frau Pisarek und Frau Parzych seit dem 20. August 2010 keine wirksam bestellten Aufsichtsräte der Hansen Sicherheitstechnik AG mehr. Inwieweit die an Frau Pisarek und Frau Parzych bezahlten Aufsichtsratsvergütungen zurückgefordert werden können bzw. müssen, befindet sich derzeit noch in Prüfung.

Mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 27. Januar 2011 ist Herr Marian Sztuka, Zielona Góra (Polen), stellvertretender Finanzdirektor der KOPEX S.A., Katowice (Polen) zum Aufsichtsrat der Hansen Sicherheitstechnik AG bestellt worden.

Mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 19. Mai 2011 sind Herr Edward Fryźlewicz, Tychy (Polen), Direktor des Vorstandbüros der KOPEX S. A., und Herr Gerald Dębski, Rechtsanwalt, Zielona Gora (Polen), zu Aufsichtsratsmitgliedern der Hansen Sicherheitstechnik AG bestellt worden. Seit dem 31. Mai 2011 ist Herr Dębski Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansen Sicherheitstechnik AG.

Seit dem 19. Mai 2011 hat die Hansen Sicherheitstechnik somit wieder einen beschlussfähigen Aufsichtsrat.

Die Bestellung der beiden ehemaligen Vorstände Jerzy Keller und Peter Surray, die in 2010 bzw. 2011 abberufen worden sind, war somit unwirksam. Im Außenverhältnis war die Vorstandbestellung aufgrund der Eintragung in das Handelsregister und der Bekanntmachung der Eintragung jedoch wirksam. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 7. Juni 2011 ist Herr Karol Zajac zum Vorstand der Hansen Sicherheitstechnik bestellt worden. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 20. Juni 2011.

Mit Schreiben vom 27. Juni 2011 hat die Hansen Sicherheitstechnik AG die Durchführung der aktienrechtlichen Sonderprüfung beauftragt, die auf der Hauptversammlung am 20. August 2010 beschlossen worden ist. Gegenstand der Sonderprüfung sind im Wesentlichen die Beziehungen zum Mehrheitsaktionär.

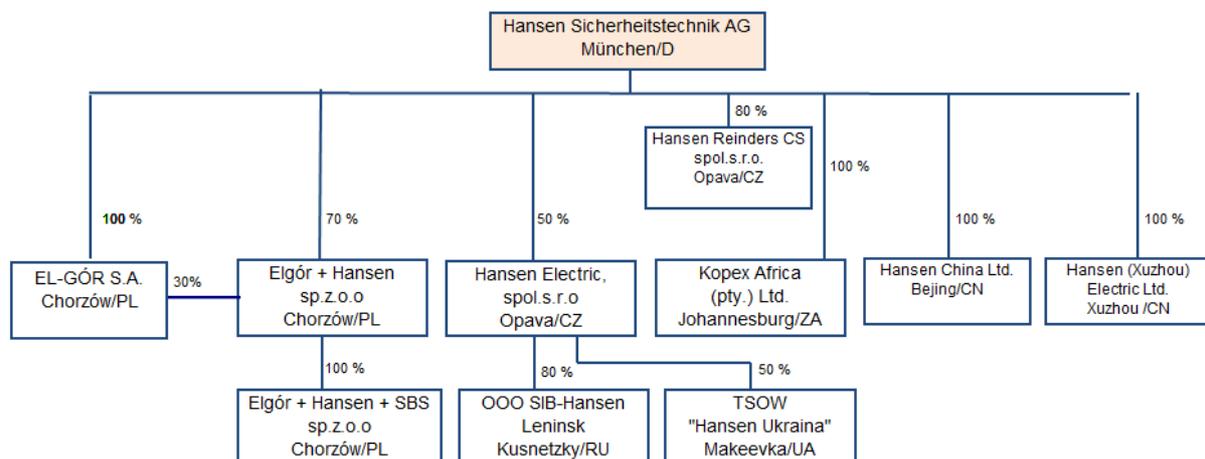
Im Juli 2011 hat der Mehrheitsaktionär KOPEX S.A. weitere Aktien an der Hansen Sicherheitstechnik AG erworben. Nach dem Erwerb ist die KOPEX S.A. mit ca. 97,3 % an der Hansen Sicherheitstechnik AG beteiligt.

Mit Wirkung zum 1. August 2011 hat die Ostroj - Hansen & Reinders spol. s. r.o. zu Hansen Electric, spol. s.r.o. (HE) umfirmiert. Mit Verträgen vom 1. September 2011 hat die Hansen Sicherheitstechnik AG 30 % der Anteile an der HE an die bisherigen Minderheitsgesellschafter zu einem Gesamtkaufpreis von TEUR 5.549,5 verkauft. Die Kaufpreise sind in drei Raten fällig, wobei die ersten Raten von insgesamt TEUR 1.942,3 im September 2011 bezahlt worden sind. Zum 31. Juli 2012 sind insgesamt weitere TEUR 1.942,3 des Kaufpreises zu entrichten, der Restbetrag von TEUR 1.664,9 ist am 31. Juli 2013 zur Zahlung fällig. Vor dem Anteilsverkauf haben die Gesellschafter der HE beschlossen, aus den thesaurierten Jahresergebnissen mindestens TCZK 275.035 auszuschütten, wovon der Hansen Sicherheitstechnik AG 80 % des Ausschüttungsbetrags

zustehen. Des Weiteren ist beschlossen worden, dass eine Ausschüttung des Zwischenergebnisses vom 1. Januar 2011 bis zum 30. Juni 2011 in Höhe von TCZK 54.288 erfolgt, wobei auch hier der Hansen Sicherheitstechnik AG 80 % des erzielten Ergebnisses zustehen. Aufgrund des Anteilsverkaufs werden die HE und deren 80 %ige Tochtergesellschaft OOO SIB-Hansen zum 31. August 2011 aus dem Vollkonsolidierungskreis ausscheiden.

Die Hansen Sicherheitstechnik AG hat Ende August 2011 einem Kreditinstitut den Auftrag erteilt, alle 10.000 Aktien der EL-GÓR S.A., Chorzów (Polen), zu einem Gesamtkaufpreis von PLN 42.000.000 zu erwerben. Bisheriger Eigentümer der EL-GÓR S.A., Chorzów (Polen) war der Mehrheitsaktionär KOPEX S.A. Die EL-GÓR S.A. hält 30 % der Anteile an der Elgor + Hansen sp.z o.o.. Durch den mittelbaren Erwerb der restlichen Anteile an der Elgor + Hansen sp.z o.o. ist die Hansen Sicherheitstechnik AG alleiniger Anteilseigner der Elgor + Hansen sp.z o.o.. Der Kaufpreis in Höhe von umgerechnet TEUR 10.056,3 ist in zwei Raten im September 2011 bezahlt worden.

Die Konzernstruktur stellt sich nach dem Erwerb der Anteile an der EL-GÓR S.A. und dem Verkauf der Anteile an der HE sowie dem weiteren Anteilserwerb von Aktien der Hansen Sicherheitstechnik AG durch die KOPEX S.A. wie folgt dar:



Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement bei Hansen verfolgt primär das Ziel, Gelder und entsprechende Mittel transparent und unter Risikominimierungsaspekten anzulegen. Damit signalisiert Hansen auch gegenüber seinen Aktionären den verantwortungsvollen Umgang mit Firmengeldern.

Die Geldmittel resultieren im Wesentlichen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochtergesellschaften, die diese über Ausschüttungsbeschlüsse an die Hansen AG weitergeben.

Im Fokus bei der Kapitalanlage stehen Termin- und Festgeldanlagen, die sich durch kurze Laufzeiten und schnelle Verfügbarkeiten auszeichnen. In einem Auswahlprozess werden einzelne Kreditinstitute kontaktiert und entsprechende Konditionen abgefragt. Die Entscheidung, welches Kreditinstitut den Zuschlag erhält, wird unter Abwägung jeweiliger Sicherheits- und Renditeaspekte getroffen.

Gemäß IAS 1.124B (a) (i) werden bei Hansen derzeit nur Termin- und Festgeldanlagen unter Kapital subsumiert.

Die finanzielle Sicherheit wird hauptsächlich mit der Kennzahl Eigenkapitalquote gemessen. Bestandteile dieser Kenngröße sind die Bilanzsumme des Konzernabschlusses sowie das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital, das im Konzern auch das Kapital im Sinne des IAS 1 darstellt. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen verwendet. Die Eigenkapitalquote der Hansen Gruppe liegt im

Berichtsjahr 2010 bei 78,9 % gegenüber 74,0 % im Vorjahr. Dadurch ist die Hansen Gruppe von Fremdkapitalgebern nach wie vor relativ unabhängig.

Mitteilung nach § 20 AktG

Mit Mitteilung vom 23. Februar 2006 hat die Hansen Beteiligungs GmbH, Salzburg (Österreich), mitgeteilt, dass sie eine Beteiligung gemäß § 20 Absatz 4 AktG hält. Mit Mitteilung vom 23. November 2007, die der Hansen Sicherheitstechnik am 1. Dezember 2007 zugegangen ist, hat die Hansen Beteiligungs GmbH mitgeteilt, dass keine Beteiligung an der Hansen Sicherheitstechnik AG mehr besteht.

Mit Mitteilung vom 23. November 2007, die der Hansen Sicherheitstechnik AG am 30. November 2007 zugegangen ist, hat die KOPEX S.A. mitgeteilt, mehrheitlich an der Hansen Sicherheitstechnik AG beteiligt zu sein. Die Mitteilungen sind in 2007 im elektronischen Bundesanzeiger von der Hansen Sicherheitstechnik AG veröffentlicht worden.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Am 25. April 2005 wurde mit der Hansen & Reinders GmbH Projektgesellschaft Tschechien, Gelsenkirchen (im Folgenden auch HRPI), ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, der am 24. Oktober 2005 in das Handelsregister eingetragen worden ist.

Mit gleichem Datum wurde mit der Hansen & Reinders GmbH Projektgesellschaft Polen, Gelsenkirchen (im Folgenden auch HRPII) ebenfalls ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, der am 31. Januar 2006 in das Handelsregister eingetragen wurde. Dem Verlängerungsvertrag vom 31. Juli 2006 hat die Hauptversammlung am 10. November 2006 zugestimmt. Der Verlängerungsvertrag ist am 14. Dezember 2006 in das Handelsregister eingetragen worden.

Beide Gesellschaften sind rückwirkend zum 1. Januar 2010 auf die Hansen Sicherheitstechnik AG verschmolzen worden. Der Verschmelzungsverlust ist im Einzelabschluss im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen. Die Verschmelzungen sind im September 2010 im Handelsregister eingetragen und damit wirksam geworden.

Vorstand

Herr Karol Zajac, Sosnowiec (Polen)
(Vorstand seit 7. Juni 2011)

Herr Peter Surray, Czestochowa (Polen)
(Vorstand von 23. November 2010 bis 7. Juni 2011)

Herr Jerzy Keller, Psary (Polen)
(Vorstand von 20. April 2010 bis 23. November 2010)

Herr Tomasz Kowalczyk, Moers
(Vorstand bis 20. April 2010)

Trotz des beschlussunfähigen Aufsichtsrats war die Bestellung von Herrn Keller und Herrn Surray im Außenverhältnis wirksam.

Herr Zajac, Herr Surray, Herr Keller und Herr Kowalczyk haben keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien. Herr Zajac, Herr Surray, Herr Keller und Herr Kowalczyk waren im Zeitraum ihrer Bestellung Alleinvorstand.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Gerald Dębski, Rechtsanwalt, Zielona Gora (Polen)
(Aufsichtsrat seit 19. Mai 2011; Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 31. Mai 2011, keine weiteren Aufsichtsratsmandate)

Edward Fryzlewicz, Direktor des Vorstandbüros der KOPEX S.A., Tychy (Polen)
(Aufsichtsrat seit 19. Mai 2011; Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats seit 31. Mai 2011, keine weiteren Aufsichtsratsmandate)

Marian Sztuka, Stellvertretender Finanzdirektor der KOPEX S.A., Katowice (Polen)
(Aufsichtsrat seit 27. Januar 2011)

Weitere Aufsichtsmandate:

Aufsichtsratsvorsitzender der KOPEX Equity Sp. Z o o., Katowice (Polen) von Dezember 2010 bis Juni 2011

Aufsichtsratsvorsitzender der KOPEX Construction Sp. Z o o., Katowice (Polen) seit Dezember 2010

In 2009 waren Herr Krzysztof Jedrzejewski, Frau Iwona Pisarek (Prokuristin der KOPEX S.A., Katowice (Polen)) und Frau Joanna Parzych (Vorstandsmitglied der KOPEX S.A., Katowice (Polen)) als Mitglieder des Aufsichtsrats der Hansen Sicherheitstechnik AG bestellt.

In 2009 wurde Herr Krzysztof Jedrzejewski zudem als Geschäftsführer der Hansen und Reinders Projektgesellschaft Polen GmbH, Gelsenkirchen, sowie der Hansen und Reinders Projektgesellschaft Tschechien GmbH, Gelsenkirchen, bestellt. Auf Grund dessen erfüllte Herr Krzysztof Jedrzejewski ab dem Beststellungszeitpunkt die gesetzlich vorgeschriebenen persönlichen Voraussetzungen eines

Aufsichtsratsmitglieds gemäß § 100 Abs. 2 Nr. 2 AktG nicht mehr. Der nachträgliche Wegfall dieser persönlichen Voraussetzungen führte zum sofortigen Erlöschen des Aufsichtsratsmandats von Herrn Jedrzejewski. Der Aufsichtsrat war daher seit der erstmaligen Bestellung von Herrn Jedrzejewski in 2009 beschlussunfähig, da die Mitgliederzahl des Aufsichtsrats ab diesem Zeitpunkt die gesetzlich erforderliche Mindestanzahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 95 S.1 AktG unterschritten hat. In der ordentlichen Hauptversammlung am 20. August 2010 hätte somit ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden müssen, was jedoch nicht erfolgt ist. Somit waren Frau Pisarek und Frau Parzych seit dem 20. August 2010 keine wirksam bestellten Aufsichtsräte der Hansen Sicherheitstechnik AG mehr. Frau Parzych war in 2010 noch Mitglied im Aufsichtsrat der EL-GÓR S.A., Chorzów (Polen) und PT KOPEX Mining Contractors, Djakarta (Indonesien). Inwieweit die an Frau Pisarek und Frau Parzych bezahlten Aufsichtsratsvergütungen zurückgefordert werden können bzw. müssen, befindet sich derzeit noch in Prüfung.

Mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 27. Januar 2011 ist Herr Marian Sztuka, Zielona Góra (Polen), stellvertretender Finanzdirektor der KOPEX S.A., Katowice (Polen), zum Aufsichtsrat der Hansen Sicherheitstechnik AG bestellt worden.

Mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 19. Mai 2011 sind Herr Edward Fryźlewicz, Tychy (Polen), Direktor des Vorstandbüros der KOPEX S. A., und Herr Gerald Dębski, Rechtsanwalt, Zielona Gora (Polen), zu Aufsichtsratsmitgliedern der Hansen Sicherheitstechnik AG bestellt worden.

Seit dem 19. Mai 2011 hat die Hansen Sicherheitstechnik AG wieder einen beschlussfähigen Aufsichtsrat.

Bezüge

Herr Karol Zajac (bestellt am 7. Juni 2011) erhält für seine Tätigkeit als Vorstand der Hansen Sicherheitstechnik AG erfolgsunabhängige Bezüge von monatlich TEUR 3,0 sowie steuerpflichtige Zuschüsse zur Sozialversicherung und Sachbezüge von monatlich TEUR 1,3.

Der ehemalige Vorstand Herr Tomasz Kowalczyk (Abberufung am 20. April 2010) hat in 2010 Bezüge in Höhe von TEUR 55 erhalten. Hierin sind neben dem monatlichen Gehalt von TEUR 10,0 auch steuerpflichtige Zuschüsse zur Sozialversicherung enthalten.

Herr Jerzy Keller (bestellt am 20. April 2010, abberufen am 23. November 2010) hat für seine Tätigkeit keine Vergütung erhalten.

Herr Peter Surray (bestellt am 23. November 2010, abberufen am 7. Juni 2011) hat in 2010 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 4,5 erhalten. Diese setzen sich aus dem Gehalt von TEUR 3,8 und TEUR 0,7 für die steuerpflichtige Kraftfahrzeugnutzung zusammen.

Der Aufsichtsrat hat für seine Tätigkeiten in 2010 keine Vergütungen in Rechnung gestellt. Für 2010 sind daher TEUR 23,8 (einschließlich nicht abzugsfähige Umsatzsteuer) zurückgestellt worden.

Offenlegung der Honorare des Abschlussprüfers nach § 314 Nr. 9 HGB

Für Abschlussprüfungsleistungen der PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind in 2010 TEUR 72,6 zurückgestellt worden (i. Vj. TEUR 43,5 für Abschlussprüfungsleistungen der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft und der mit dieser Gesellschaft verbundenen Auslandsgesellschaften).

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Derzeit beachtet die Hansen AG die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex über die gesetzlichen Vorgaben hinaus nicht und gibt auch keine Erklärung nach § 161 AktG ab. Da sie lediglich im Freiverkehr notiert wird, ist sie dazu auch nach dem Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes nicht verpflichtet. Dennoch zieht die Gesellschaft in Erwägung, in Zukunft einzelnen Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Folge zu leisten, sofern dies mit einem angemessenen organisatorischen und wirtschaftlichen Aufwand verbunden ist.

München, den 7. Oktober 2011

Hansen Sicherheitstechnik AG

Karol Zając
(Vorstand)